



Tierschutzverein Bamberg e.V.

Vereinsheft 2003

Inhalt:

Der Tierschutzverein - In eigener Sache - Allgemeine Leinenpflicht für Hunde? - Aus dem Vereinsleben - Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben - Zirkuswinterquartier oder: Der Streichelzoo als tierschutzjugendgefährdende Veranstaltung - Geschichten aus dem Vereinsleben - Zum Ehrenmitglied ernannt - Wer gibt Rex eine Chance? - Der Schatzmeister informiert - Sehnsüchtiges Warten auf Zärtlichkeit - Du sollst nicht töten... sondern vorbeugen durch Kastration - Wir bitten um Hilfe - Der Tag der offenen Tür - Kater sind die besseren Männer - Impressum

TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG

- Tierheim, Rothofer Weg 30, 96049 Bamberg, Tel. 0951/62492 FAX 0951/700 90 45
Öffnungszeiten: Mo./ Mi./ Fr. 13.00 - 16.00 Uhr und Sa. 10.00 - 13.00 Uhr
Tierheimleiter: Hannes Krebs
- Geschäftspost: 96031 Bamberg, Postfach 110336
- Internet: <http://Tierheim.Bamberg.de>
- Konto: Sparkasse Bamberg, BLZ 770500 00, Kto.Nr.14787
- 1.Vorsitzender: Michael Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg
- 2.Vorsitzender: Theo Zeitler, Pödeldorfer Straße 84, 96052 Bamberg
- 3.Vorsitzende: Ingrid Wintergerst-Gaasch, Judenstraße 13, 96049 Bamberg
- Schatzmeister: Jürgen Schwarzmann
- Schriftführung: Irene Mohr
- Beirat: Ekkehard Arnetzel, Ingmar Ermold, Dr. Rainer Glas, Marion Hymon, Dieter Matzer, Hanne Murr, Peter Schickel, Brigitte Wintergerst
- Pressereferat: Dr. Christine Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

[\[zurück nach oben\]](#)

IN EIGENER SACHE

Liebe Mitglieder und liebe Tierfreunde, die Sie dieses Heft lesen:

Der Tierschutzverein Bamberg schrieb auch im Jahr 2002 - wie in den Vorjahren - schwarze Zahlen. Dies ist nur durch eiserne Sparsamkeit möglich. Unsere Ehrenamtlichen

unterstützen den Verein obendrein durch zahllose Aktivitäten, die Geld ins Haus bringen. Unsere Mitgliederzahlen und damit die Einnahmen durch Beiträge steigen. Doch das allein würde nicht annähernd reichen.

Den größten Teil unserer Ausgaben bestreiten wir von Spenden. Deren stetigen Rückgang können wir jedoch trotz aller Anstrengungen nicht aufhalten. So ist für die nächsten Jahre zu befürchten, dass die laufenden Kosten nicht mehr durch die Einnahmen gedeckt werden können. Um diese Befürchtung nicht wahr werden zu lassen, müssen wir uns noch mehr anstrengen, müssen unsere positive Öffentlichkeitsarbeit verstärken, noch mehr Aktionen starten, noch mehr sparen, doch hier kommt man auch an Grenzen.

Deswegen unsere Bitte an Sie. UNTERSTÜTZEN SIE DEN VEREIN DURCH EINE SPENDE UND BITTEN SIE IHRE NACHBARN ODER FREUNDE EBENFALLS UM HILFE.

Bitte bedenken Sie: Dieses Geld dient nicht sportlichem Vergnügen, nicht dem Ankauf moderner Skulpturen oder ähnlichem, sondern ausschließlich der schweren, oft zermürenden Arbeit, Tiere zu retten, die sich selbst nicht helfen können. Ohne Spenden muss der Tierschutzverein die Pforten seines Tierheimes schließen! Wir können nur durch Sie und Ihr Geld existieren! Wir betteln nicht für uns, wir betteln für Tiere!

SPARKASSE BAMBERG KONTONUMMER 14787 BLZ 7705000

Michael Wonka, 1.Vorsitzender

[\[zurück nach oben\]](#)

Allgemeine Leinenpflicht für Hunde ! Notwendig oder (noch) vermeidbar?

Dringender Appell an alle Hundehalter!

Das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Bamberg beklagt große Probleme mit uneinsichtigen Hundehaltern. So wird immer wieder und gerade in letzter Zeit vermehrt vorgebracht, dass die städtischen Grünanlagen zunehmend verkotet seien. Außerdem wird geschildert, dass es immer häufiger zu Grabeschäden auf Rasenflächen komme und auch Seilbahnsitze auf Kinderspielplätzen von Hunden kaputtgebissen werden.

Seitens der zuständigen Stellen bei der Stadt Bamberg wird deshalb sehr intensiv um Möglichkeiten zur Abhilfe nachgedacht. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht bis hin zu einer generellen Anleinplicht für alle Hunde ausnahmslos in allen städtischen Grünanlagen.

Als der Tierschutzverein davon erfuhr, hat er sich mit einer eingehenden schriftlichen Stellungnahme an die zuständigen Stellen gewandt und dazu aufgerufen, gemeinsam eine Problemlösung zu erarbeiten, ohne dass es zu jenem generellen Leinengebot kommt. Inzwischen fanden mehrere sehr intensive und auch konstruktive Besprechungen statt, an denen neben dem Tierschutzverein auch der Kinderschutzbund, die Polizeidirektion Bamberg, das Rechtsamt, das Ordnungsamt und das Garten- und Friedhofsamt sowie Herr

Bürgermeister Hipelius teilnahmen.

Wir hatten immer wieder darauf hingewiesen, dass die bestehenden rechtlichen Regelungen in Satzungen und Verordnungen der Stadt Bamberg grundsätzlich ausreichend seien, aber auch angewandt werden müssen. Dabei zeigte sich aber auch sehr schnell, dass schon die bisher geltenden Regelungen kaum bekannt sind, weshalb wir diesen Rahmen unseres Vereinsheftes nutzen wollen, auf die bereits jetzt bestehenden Regelungen hinzuweisen:

- Eine Anleinpflcht für alle Hunde besteht im gesamten Haingebiet in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli eines jeden Jahres.
- Während des ganzen Jahres besteht eine Anleinpflcht für alle Hunde im botanischen Garten und auf den Uferwegen um den Hainweiher.
- Auf ausgewiesene Liegewiesen aller städtischen Grünanlagen dürfen Hunde und andere Tiere nicht mitgenommen werden.
- Es ist außerdem untersagt, auf Kinderspielanlagen Tiere mitzubringen.

Alle Beteiligten an diesen Gesprächsrunden waren sich auch darüber einig, dass zur Vermeidung möglicher Konflikte es auch für jeden Hundehalter selbstverständlich sein sollte, dass neben den eigentlichen Kinderspielplätzen auch in einem Umgriff von etwa 50 Meter Hunde grundsätzlich an die Leine zu nehmen sind und auch Bolzplätze und Sportplätze nicht von Hunden in Anspruch genommen werden sollten.

Besondere Rücksichtnahme sollten Hundehalter bei Müttern mit Kindern und bei Joggern walten lassen. Es hilft wenig, aus weiter Entfernung lauthals zu versichern, dass der Hund nichts tut, wenn er auf die entsprechenden (oft ängstlichen) Personengruppen zurennt und dann doch hochspringt oder bellt. Hier werden verantwortungsvolle Tierbesitzer ihren Hund anleinen oder zumindestens in ihrem direkten Einflussbereich halten.

Ebenso selbstverständlich sollte es sein, dass das Graben und Buddeln von Hunden unterbunden wird. Nach Möglichkeit muss auch der zunehmenden Verkotung der Grünanlagen dadurch Einhalt geboten werden, dass die natürliche Hinterlassenschaft selbst entsorgt wird.

Wir appellieren dringend an alle Hundehalter und Hundeausführer, dass diese Regeln in allen städtischen Grünanlagen eingehalten werden. Mit den zuständigen Stellen der Stadt Bamberg ist abgesprochen, dass an den städtischen Grünanlagen entsprechende Beschilderungen aufgestellt werden, die auf diese Regeln auch noch einmal hinweisen. Außerdem sollen - soweit dies finanziell machbar ist - Automaten mit Plastiktüten Aufstellung finden.

Uns allen ist klar, dass die bei weitem überwiegende Mehrheit der Hundehalter sich bereits an diese Spielregeln hält. Umso wichtiger ist aber, dass das Bewusstsein für die Einhaltung dieser Regeln auch bei allen anderen Hundehaltern entsteht.

Nur dann kann auch mit sachlich stichhaltigen Argumenten der immer noch wie das berühmte Damoklesschwert über uns schwebenden Anleinplicht für alle Hunde entgegengetreten werden.

Im Interesse aller Menschen und Tiere sollte dies, wenn irgend möglich, vermieden werden können.

[\[zurück nach oben\]](#)

AUS DEM VEREINSLEBEN

: -) GREYHOUNDS GERETTET!

113 Greyhounds, das sind große Rennhunde, die bevorzugt in Irland zum Laufen in Wettkampfarenen gezüchtet werden, mussten im vergangenen Jahr gerettet werden. Sie taten ihre Dienste in einer römischen Rennbahn und kannten nichts anderes, als ihre Zwinger und die Bahn. Keine menschliche Zuneigung, keine Kontakte zu anderen Hunden, ganz zu schweigen von artgerechter Haltung. Die Rennbahn ging Konkurs! In einer einzigartigen Rettungsaktion wurden die Tiere in ganz Europa untergebracht. 27 deutsche Tierheime boten ihre Hilfe an, darunter auch Bamberg. So kamen 2 Greyhounds ins Tierheim Berganza. Hier wurden sie an Menschen gewöhnt und ihr Verhalten beobachtet, bevor sie weiter vermittelt wurden.

Beide haben nun ein neues Zuhause bei tierlieben Leuten gefunden. Anne Finch, Gründerin der Organisation "Greyhounds in NEED", die die Aktion betreute, dankte den Tierschutzvereinen in einem Schreiben vom 16. Februar 2003: ...ich möchte Ihnen gerne danken, Ihrem Tierheim und allen anderen in Deutschland für Ihre positive Reaktion auf unseren Hilferuf..., für die Gewährung von Asyl und die Vermittlungen. Die meisten waren große Rüden, unkastriert, mit schlechten Zähnen, mittleren Alters und kannten bisher nichts als die Rennbahn und sie waren oft nicht leicht zu vermitteln. Und doch boten 27 deutsche Tierheime letztlich die größte Hilfe für die Greyhounds der in Konkurs gegangenen römischen Rennbahn. Daran sollte man sich immer erinnern! Beide - Irland, das sie züchtete, verkaufte und exportierte- sowie Italien, das die Hunde zur Unterhaltung, zum Profit benutzte, sollten verlegen in Ihrer Schuld stehen...."

: -) In eigener Sache

Der Vereinsvorstand und mit ihm alle Tiere möchten an dieser Stelle allen Menschen herzlich danken, die am Zustandekommen dieses Heftes mitwirken. Besonders hervorzuheben sind die fleißigen Anzeigensammler. Die Annoncen finanzieren dieses Heft! Mehr noch: Sie bringen uns einen schönen Überschuss, der den Tieren zugute kommt.

Falls Sie, geneigter Leser, sich selbst berufen fühlen, bei dieser mühsamen Arbeit des Annoncen Sammelns mitzumachen, dann wenden Sie sich bitte an unseren Schatzmeister. Wir würden uns freuen und jede Anzeige bedeutet für den Tierschutzverein bares Geld! Denken Sie einmal darüber nach!

Sie besitzen selbst eine Firma oder einen Laden? Dann können Sie uns mit einer eigenen Annonce helfen. Nur keine Hemmungen!

: -) VIELLEICHT WISSEN SIE ES NOCH NICHT.....

Der Tierschutzverein Bamberg bietet als besonderen Service die Aufnahme Ihres Haustieres (keine Katzen!!) in Pension an. Wenn Sie in Urlaub fahren wollen oder sonstige Verpflichtungen haben, wo Sie Ihr Tier, sei das Hamster, Meerschweinchen, Vogel, Hase oder Hund nicht mitnehmen können, dann kümmern wir uns darum. Fragen Sie einfach einmal nach. Wir geben gerne Auskunft über die Kosten und alles, was Sie sonst noch wissen wollen. TEL. 0951-62492.

: -) Die Tierschutzjugend:

Vielleicht hat es ja noch nicht jeder mitbekommen, aber der Bamberger Tierschutzverein hat eine Jugendgruppe: die Tierschutzjugend. Alle zwei Wochen treffen wir uns im Tierheim, weil wir Tiere mögen und schützen wollen. Wir finden nämlich, dass auch Kinder etwas für Tiere tun können, außerdem sollte jeder lernen mit Tieren gut umzugehen. Und außerdem ist es wichtig, sich um herrenlose Tiere zu kümmern.

Wir machen jedes Mal etwas anderes. Besonders gut gefällt uns das Hundeausführen ("Rudelgassi"). Aber wir packen auch sonst gerne mit an. Darum misten wir auch ab und zu die Meerschweinchen und Kaninchenställe oder helfen bei den Katzen mit.

Letztes Jahr hatten wir etwas ganz besonderes im Programm: wir haben ein Zeltlager in Peulendorf gemacht. Mitten auf dem Bio-Bauernhof von unserem Mitglied Herbert Strohmer. Dort gab es natürlich jede Menge Tiere. Unsere netten Betreuer (Julia und Ekkehard) haben nicht geglaubt, dass wir morgens um 6 Uhr im Stall mithelfen würden. Da haben sie uns aber schlecht eingeschätzt....

Im letzten Jahr war natürlich der Umzug des Tierheimes ein besonderes Erlebnis, bei dem wir die Kleintiere in ihr neues Heim gebracht haben. Außerdem konnten wir einen Wanderzirkus unter die Lupe nehmen, uns über Jagd und Tierquälerei unterhalten.

Im neuen Tierheim wünschen wir allen Tieren dass sie schnell ein neues schönes Zuhause bekommen mit netten Besitzern und das viele Leute viel Geld für sie spenden. Die Mannschaft vom Tierheim wollen wir auch nicht vergessen: Für sie wünschen wir uns, dass viele Tierfreunde kommen, dass sie viel Erfolg bei der Arbeit haben und vor allem viel, viel Glück

Christopher (10), Felicitas (10), Ferdinand (10), Julia (9), Eva (13), Verena (12), Andrea (13), Jaqueline (12), Johanna (9), Susanne (8), Johanna (10), Larissa (12), Laura (10), Julius (9), Jonas (10), Max (10).

Leiter gesucht:

Jugendarbeit ist der Schlüssel für Zukunft eines jeden Vereines, einer jeden Gruppe, letztlich unserer Gesellschaft. Daher nehmen wir, die Betreuer der

Tierschutzjugendgruppe, Julia Haipe und Ekkehard Arnetz! diese Aufgabe sehr wichtig. Der Tierschutzgedanke muss schon bei Kindern bei denen er meist von selbst vorhanden ist, aufgegriffen und gefördert werden. Dies geschieht bei der Bamberger Gruppe spielerisch, aber auch durch Arbeit im Tierheim, durch Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Mit zur Zeit etwa sechzehn festen Mitgliedern ist die optimale Gruppengröße erreicht und es können zur Zeit leider keine neuen aufgenommen werden. Das schmerzt, haben wir doch eine Liste mit etwa 40 Vormerkungen !!! Anderen Vereinen fehlt der Nachwuchs, uns läuft man die Türen ein.

Daher suchen wir dringend Vereinsmitglieder, die bereit und in der Lage sind, mitzuarbeiten. Vor allem möchten wir eine zweite Gruppe gründen, damit sich nicht irgendwann enttäuschte Kinder von einer guten Sache abwenden...

Nachfragen und Infos 0951/68711.

:-) Erinnern Sie sich noch ?

Dusty war der geschundene Hund, den eine herzlose Bäuerin an den Traktor kettete und hinter sich bis zum Acker herschleifte. Der Hund war schwer verletzt und stand unter Schock, als er ins Tierheim kam. Nun hat Dusty ein tolles neues Zuhause gefunden und es geht ihm richtig gut. Wir freuen uns für Dusty!

:-) Milva, die Kampfmaschine

In einem Presseartikel des FT vom 8.2.2003 wurde dem Tierschutzverein vorgeworfen, unverantwortlich gefährliche Hunde zu vermitteln. Eine Familie aus Erding hatte die Schäferhündin Milva zu sich genommen.

Angeblich habe der Hund viermal (!), obwohl an der Leine (!), gebissen. Der Hund kam zu uns zurück. Ein halbes Jahr wurde mit dem Tier gearbeitet. Milva war völlig verhaltensunauffällig. Dann wurde sie erneut zur Vermittlung freigegeben. Die Erdinger Familie erfuhr davon und schrieb Briefe an den Oberbürgermeister, das Ordnungsamt und den Fränkischen Tag, dass wir "Kampfmaschinen" vermitteln, die in den "Hochsicherheitstrakt" gehören. Der FT griff ohne große Recherche diese Geschichte auf (siehe Artikel "Warum?" in unserem Heft). Unsere sofortige Reaktion war, den Leiter des Ordnungsamtes und den Amtsveterinär zur Begutachtung von Milva einzuladen. Diese Begutachtung erfolgte ohne jegliche Beanstandung. Zusätzlich aber ließen wir noch ein Unbedenklichkeitsgutachten von einem Hundepsychologen erstellen. Auch dieses konnte ausgestellt werden, auch wenn für Milva nur erfahrene Hundehalter empfohlen werden. Milva ist inzwischen leider verstorben.

:-(Boa Constrictor ausgesetzt!

In der Nacht zum 26.3. wurde an der Straße zwischen dem Tierheim und der Tierklinik in Gaustadt eine weiße (!)Boa Constrictor ausgesetzt. Sie befand sich in einem Schlangenkorb mit zugeklebtem Deckel. Daran hing ein Zettel mit den gekritzelten Worten: "Kann nicht mehr versorgen. Bite um Vaständnis!" Wegen des Zettels fiel einer Mitarbeiterin des

Tierheims der Korb auf, sonst wäre er wohl mit der Sperrmüllabfuhr entsorgt worden, die zur Zeit in Gaustadt stattfindet. Aufgrund der Kälte und des gestrigen Regens war die Schlange bereits stark unterkühlt und steif. Sie kam im Tierheim sofort unter eine Wärmelampe und hat sich jetzt erholt. Noch heute wird sie vom Tierschutzverein zu einem Tierarzt nach Coburg gebracht, der sich auf Reptilien spezialisiert hat. Dort bekommt sie dann einen artgerechten Pflegeplatz.

[\[zurück nach oben\]](#)

Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben

Hunde	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Aufgenommen:	283	324	215	243	244	275	247	204	204
Abgabe/Tod:	252	295	224	224	229	270	240	211	248

Katzen	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Aufgenommen:	396	435	465	529	562	527	435	455	428
Abgabe/Tod:	362	385	491	536	493	503	451	433	427

[\[zurück nach oben\]](#)

Auch wenn Sie bei uns nicht **AKTIV** tätig werden wollen -

Ihre stille Mitgliedschaft ist trotzdem sehr wertvoll!

* **IHR BEITRAG HILFT UNSEREM TIERHEIM!**

* **IHRE MITGLIEDSCHAFT VERGRÖßERT UNSERE SOLIDARGEMEINSCHAFT**

* Anträge auf Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Homepage oder im Tierheim

ZIRKUSWINTERQUARTIER ODER: DER STREICHELZOO ALS TIERSCHUTZJUGENDGEFÄHRDENDE VERANSTALTUNG

Empfindungen bei einem Besuch der Tierschutzjugend im Winterquartiers eines Wanderzirkus in Gaustadt, geschrieben von einer frustriert-sarkastischen Betreuerin:

Samstagnachmittag. Sonne, Schnee und Schimmel - in der Pferdebox und auf dem Brot, das sich zwischen Strohbällen und in Plastiktüten Gaustadter Seniorinnen stapelt. Die füttern nach dem Motto: Die Reste unserer Seniorenteller sind doch für den Müll zu schade.

Dazwischen: Die Tierschutzjugend, strahlend, erwartungsvoll, da lacht das Herz der grauen Panther. Lauter begeisterte Knirpse, die vom Spross des Zirkusdirektors durchs Areal geführt werden. Die Kids halten Plastiktüten mit Bananen in den Händen, er die

Peitsche, damit gleich klar ist wer hier der Chef ist.

"Mein Elch, mein Pferd, meine Ziegen!" Wow, so einer hat's geschafft, denkt man, wenn man selbst erst zwölf ist, wie die Reihenhaus bewohnenden, Klavier spielenden, rund um behüteten Mitglieder der Tierschutzjugend. Sprachloser können uns gleichaltrige Topmanager mit Zweit- und Dritthaus in Davos und Düsseldorf auch nicht machen.

"Also, mit den Elefant in den Freibad reiten und mit mein Hengst rüber zu die Häuser von den nächsten Dorf, mach ich oft!" tönt das Zirkuskind routiniert -ein Leben wie im Pippi Langstrumpffilm, auch wenn man sein Deutsch in die Mülltonne treten kann. Aber da ist mit zwölf drauf geschissen, und ob der besagte Topmanager Kultur besitzt, stört uns große Kinder auch oft viel zu selten.

"Der Pavian, der Pavian macht ständig seine Hühner an." Jawoll-er hasst diese Federbande wie die Pest, darf sie in der Manege im Frack befehligen und würde ihnen am liebsten allen den Hals umdrehen. Um dieses Gefühl nicht zu schmälern, hat man ihn direkt in die Nachbarzelle gesperrt.

Die Hühner leben in ständiger Angst vor dem bösen Nachbarn, der Pavian in permanenter Frustration, weil ein angeschraubtes Brett das "durch die Gitter greifen und a Ruh iss!" verhindert.

Pavian-alkoholismus, hier wäre ein Versuch lohnenswert. Penetration durch Frustration - weil unserem nahen Verwandten langweilig ist, spielt er mit sich selbst. Nein, keine kindliche, niedliche Verspieltheit, er liefert den Kindern einen Vorbereitungskurs "Wie verhalte ich mich als Exhibitionist im Hain am effektivsten" - peinliches Schweigen, vor allen Dingen bei den Betreuern.

"Gehen wir schnell zu den Hengsten....." Eine prima Idee, denn auch die haben lange Schwänze, aber Gott sei Dank keine Hände wie der Pavian, ans Kamel darf keiner ran, weil es in der Brunft ist. Nebenan im Zwinger rammeln 3 Rüden eine Hündin, das Ergebnis vorangegangener Versuche winselt nebenan im Stroh. Die wenigen verkehrsberuhigten Tiere stehen (ein)trächtig nebeneinander und die Gaustadter Seniorinnen schwärmen mit glänzenden Augen: "Kinder und Tiere- es is fei immer a schöna Anblick."

[\[zurück nach oben\]](#)

GESCHICHTEN AUS DEM TIERHEIM

PEPINO

Mein Name ist Pepino und ich bin ein 5-jähriger Schäferhund-Rottweiler-Mix mit Fernseherfahrung. Ich möchte Euch von meinem Leben erzählen. Über die ersten 2 Jahre verliere ich nur so viel, dass es mir an den 2 Stellen, an denen ich lebte, nicht besonders gut ging. Resultate aus dieser Phase sind, dass ich Angst vor Männern, Kindern, lauten Geräuschen und hastigen Bewegungen habe. Im Tierheim Bamberg hat Andrea mich immer wieder in Empfang genommen und mir mein Leben mit viel Liebe wieder lebenswerter

gemacht.

Dann kam mein großer Fernsehauftritt in Hessen bei "Herrchen gesucht". Das war eine große Aufregung - aber es kam noch aufregender für mich: ein Paar aus Gießen hatte mich gesehen und sich Hals über Kopf in mich verliebt. Ein Hund stand bei den beiden eigentlich nicht zur Debatte, man schaute die Sendung, weil die im Haus lebenden 3 Katzen die so gerne sehen. Die beiden überlegten deshalb auch erst ein paar Tage, bevor sie am 05.10.2000 in Bamberg anriefen. Am Sonntag, den 08.10.2000 kamen sie dann von Gießen nach Bamberg, um mich persönlich kennen zu lernen. Ich beobachtete die beiden aus sicherer Entfernung. Wir verbrachten den halben Tag zusammen und gingen spazieren -alles mit Sicherheitsabstand. Am Ende des Tages saß ich auf der Rückbank eines Autos auf einer kuscheligen Decke und fuhr in meine neue Heimat. Nach gut einer Stunde Fahrt war ich so überwältigt von den Erlebnissen, dass ich den beiden auf den Vordersitzen die Gesichter ableckte und mich streicheln ließ. Daheim angekommen, lernte ich die Katzen kennen, die mich in kürzester Zeit akzeptierten. Mittlerweile sind wir dicke Freunde und spielen zusammen. Paulchen, der eine Kater, mag mich besonders. Er bringt mir immer Katzenfutter in seinem Mäulchen und wirft sich dann vor mich hin, damit ich ihm den Kopf ablecke. Danach sieht er aus wie ein Irokese. So schön wie es in den schützenden 4 Wänden ist, wenn Besuch kam, packte mich der Horror - ebenso wenn ich das Haus verließ. So habe ich vor lauter Angst mein Frauchen in der Anfangszeit 3x umgerissen - einmal davon auf eine viel befahrene Straße. Es waren mir urplötzlich zu viele Menschen und laute Geräusche da und ich wollte nur noch weg! Ab diesem Zeitpunkt ging Frauchen jedes Wochenende mit mir in die Hundeschule, damit wir beide lernten, dass ich ihr in jeder Situation vertrauen kann. Wenn's mit meiner Panik ganz schlimm war, bekamen wir zusätzlich nach Feierabend noch Einzelunterricht vom Hundetrainer und Frauchen telefonierte hilfe-suchend mit Andrea. Ich ging auch von Anfang an mit Frauchen zur Arbeit. Mit den Angestellten habe ich mich auch angefreundet - mittlerweile. Zwischendurch gab's da auch diverse Zwischenfälle, die Frauchen fast zur Verzweiflung gebracht haben: ich habe die Leute verbellt (das kann ich sehr laut und gefährlich aussehend) und bin 3x sogar auf Leute zugerannt und habe sie von hinten gezwickt. Sie sollten mir halt nicht so nahe kommen. Das ist nun alles Schnee von gestern. Ich lass mich zwar immer noch nicht vor Fremden anfassen, aber ich gehorche in so Situationen meinem Frauchen und Herrchen - die haben alles im Griff. Sie kennen mich und meine Ängste mittlerweile sehr gut. Sie sorgen auch dafür, dass ich oft mit anderen Hunden zusammen komme und schleppen mich fast überall hin mit. So bin ich eigentlich täglich fremden Menschen ausgesetzt, und ich merke, dass mir nichts passiert, wenn sie dabei sind.

Tja, so wurde aus dem dünnen Pepino, der offene Stellen in den Ohren (psychisch bedingt) und schlimme Alpträume hatte, ein 49 kg Hund mit seidigem Fell und gesunden Ohren, der am liebsten den ganzen Tag schmust und Schabernack treibt.

JOEY

Als unser Chihuahua Felix im Oktober 2002 gestorben war und wir unseren Schmerz ein

wenig verarbeiteten, entschlossen wir uns, ins Tierheim zu gehen und uns nach einem neuen Hund umzusehen.

Andreas, einer unserer Söhne, meine Frau Veronika und ich, wir gingen Anfang November los und wurden von Hannes Krebs durch das Gebäude geführt. Hannes zeigte uns verschiedene Hunde. Andreas schaute sich selbst noch ein bisschen mehr um und sah Joey. Er fragte Hannes, was das denn für ein Hund sei. Hannes sagte: "Das ist unser Joey, der ist nicht einfach. Er ist sehr launisch und ist schon längere Zeit im Tierheim." Als wir uns vor Joeys Zwinger versammelten und uns über ihn unterhielten, da räkelte er sich und sah uns sehr treuherzig an. Wir fassten den Entschluss, Joey einmal Gassi zu führen. Hannes gab uns Joey mit und wir marschierten mit ihm auf den Wegen um das Heim. Wir gaben Joey wieder ab und waren uns noch nicht ganz sicher ob wir ihn nehmen sollten. Wir vereinbarten mit Hannes, dass wir noch einmal kommen wollen, wenn Joeys Betreuer Michel da ist.

Unser Treffen mit Michel war für uns teilweise positiv, aber auch eine Probe. Er erzählte uns viele Einzelheiten über Joey. Dass er nicht so einfach sei, man sehr viel Geduld braucht, sehr konsequent mit ihm umgehen muss. Wir gingen mit Michel und Joey zusammen Gassi. Wir vereinbarten mit Michel, dass wir jeden Tag mit Joey und ihm Gassi gehen und teilten die Tage in unserer Familie ein. Stefan und Andreas gingen mit Michel und er brachte ihnen die Kommandos bei, auf die Joey hört. Er machte sehr gut mit und es klappte von Anfang an sehr gut. Meine Frau und ich taten dasselbe. Joey knurrte uns in dieser Zeit kein einziges Mal an und freute sich jeden Tag, wenn er uns sah. Michel meinte, dass dies ein gutes Zeichen sei.

Drei Tage bevor wir Joey endgültig zu uns holten, probierte ich aus, ob er das Autofahren verträgt. Alles klar. Wir beide kamen gut zurecht. Es hat gut getan, wieder einen Weggefährten gefunden zu haben.

Nun holten wir Joey Ende November endgültig nach Hause und ich unterschrieb den Probevertrag im Tierheim. Wir mussten einen geeigneten Platz für Joey finden, denn er nimmt etwas mehr Platz in Anspruch als unser Felix. Jetzt schläft Joey im Schrankzimmer, das eine direkte verglaste Tür zu unserem Schlafzimmer hat und eine Balkontür. Hier fühlt er sich wohl und sucht auch immer zu einer bestimmten Zeit am Abend, meist so um 21.00 Uhr diesen Ort auf, um seine Ruhe zu finden.

Mittlerweile sind wir ein paar Mal bei Nadja Sultan in Hollfeld (Hundepsychologin und Trainerin) gewesen, die uns ein paar Tipps gegeben hat, wie wir Joey noch das eine oder andere beibringen können. Wir haben Joey nun schon im Urlaub, bei Bekannten und Verwandten dabei gehabt. Er benimmt sich anständig. Streicheln darf ihn allerdings nicht jeder. Das können nur wir, also seine Familie und ein Bekannter von uns. Sind wir doch mal ehrlich, wir würden uns auch nicht von jedem streicheln lassen wollen, oder?

Michel hat sehr viel dazu beigetragen, dass Joey vermittelt werden konnte. Wenn das Tierheim diese Vorgehensweise so durchzieht, dann kann fast jeder Hund vermittelt werden, auch wenn es noch so aussichtslos erscheint. Für uns war es eine Art Herausforderung Joey ein neues Zuhause bieten zu können. Verdient hat er es allemal. Er

ist wirklich ein guter und auch ein lustiger Kerl. Wir hoffen, dass sich all die freiwilligen und auch hauptamtlichen Mitarbeiter, Förderer usw. durch das Beispiel Joey wieder aufs Neue ermutigen lassen und sich dadurch neu motivieren können.



Familie Köhlerschmidt-Schreck aus Walsdorf

ALDO

Gut Ding braucht Weile

So oder ähnlich lautet dieser Bericht, der die Geschichte des ausgesetzten Schäferhundes "Aldo" erzählt.

An einem Januartag des Jahres 2001 führten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Tierheimes Bamberg einige Hunde aus und besuchten u. a. ein Gasthaus im östlichen Landkreis, in dem meine Frau und ich ebenfalls anwesend waren.

Beim Öffnen der Türe durch die neuen Gäste mit den Hunden fiel uns besonders ein sehr ängstlicher Schäferhund auf, der sofort unter einer Ofenbank verschwand. Durch Zufall kamen wir mit der Betreuerin Gabi ins Gespräch und erfuhren so, dass "Aldo" ein äußerst ängstlicher Hund ist, der mit ca. 1 1/2 Jahren ausgesetzt, in Breitengüßbach gefunden und von der Polizei ins Bamberger Tierheim gebracht wurde. Seit dieser Zeit war der Schäferhund im Tierheim - inzwischen ebenfalls fast 1 1/2 Jahre und niemand wollte ihn haben, zumal er auch noch besondere Angst vor Männern hatte.

Der erste Kontakt zum Tierheim wurde telefonisch vereinbart und wir entschlossen uns spontan, an einem Sonntag selbst einmal Tiere mit auszuführen (es goss an diesem Tag in Strömen). Uns wurde sofort klar - hier ist Liebe auf den ersten Blick im Spiel. "Aldo" wird bald ein neues Zuhause finden.

Nach dem besagten Sonntag ging einer von uns fast täglich in das Tierheim und führte den Hund aus. An einem der darauffolgenden Wochenenden kam dann der große Versuch, den Hund zum Betreten des Hauses zu bewegen. "Aldo" musste mit viel Gegenwehr in sein

künftiges Heim getragen werden. Nun ging alles schnell und uns dennoch zu langsam, denn wir hatten einen 14- tägigen Urlaub gebucht, den wir auch angetreten haben. Wer diese Zeilen liest kann mir glauben, dass diese 14 Tage die längsten für uns gewesen sind, denn wir hatten häufig das Urlaubsende und unseren künftigen Mitbewohner im Sinn.

Kurz und gut: Am Dienstag abends angekommen, sind wir gleich am Mittwoch ins Tierheim und haben unseren Hund "Aldo" geholt. Seit 21.03.2001 sind wir nun stolzer Besitzer eines inzwischen prächtigen Schäferhundes und haben diesen Tag als 3. Geburtstag festgelegt.

Wir haben uns mit dem Hund viel Freude bereitet, die uns auch das Tier täglich aufs Neue zurückgibt. Deshalb unser Motto: "Warte nur lange genug, dann bekommst auch du dein Wunschtier".

Karl Heinz Griechenbaum, Am Tauschenberg 11, 96117 Memmelsdorf

TOM

Nun ist Tom schon sieben Wochen bei uns und ich frage mich jeden Tag, warum ich zehn Jahre lang keinen Hund mehr hatte. Rudolf und ich haben in den letzten acht Jahren noch nie soviel zusammen unternommen und gelacht wie in der Zeit mit Tom.

Tom ist einfach klasse. Durch sein absolut freundliches Wesen macht er sich viel Freunde (von den Nachbarn bis hin zur Oma), und hat bezüglich Gehorsam schon enorme Fortschritte gemacht. Während er recht ängstlich mit fremden, dunkel gekleideten Männern und Pferden ist, macht er sonst bei unseren Tieren einen auf absoluten Draufgänger.

So kämpft er verbissen gegen kleine Wasserfälle und einmal in der Hundeschule den Tunnel kennen gelernt, will er jetzt am liebsten durch jede Röhre, die ihm geeignet scheint, auch wenn ein reißen Bach hindurchgeht. Aus freien Stücken balanciert er furchtlos über hohe, schmale Brücken. Einmal lag ein Baumstamm über eine Schlucht, ein Bach führte darunter durch und Rudolf meinte zum Spaß "schick ihn da mal rüber". Und während ich grad noch sagen konnte "du spinnst wohl", war Tom, als hätte er verstanden, schon unterwegs. Mir blieb fast das Herz stehen, aber Tom war ganz souverän. Ich hoffe aber, er wird noch vorsichtiger und lernt, seine Grenzen etwas einzuschätzen. Aber andererseits hat er ja festgestellt, dass er bei seinen Abenteuern noch an keine Grenze gestoßen ist.

Tom ist ein absoluter Naturbursche. Unermüdlich und voller Power draußen, beim Toben mit anderen Hunden vorne mit dabei, aber in der Wohnung dann auch gemütlich, ruhig und zufrieden. Er erzieht uns zur Ordnung, denn Schuhe sind was liebste das er klaut und zerkaut. Obwohl er viele eigene Spielsachen hat müssen wir da noch sehr aufpassen.

Tom fährt gern Auto, benimmt sich vorbildlich, wenn wir irgendwo zu Besuch sind und bleibt problemlos auch mal alleine daheim. Mit den Katzen wird es immer besser. Blackpoint tanzt ihm schon recht furchtlos vor der Nase herum, nur Chilly protestiert noch mit lautem Gebrumm, aber manchmal glaube ich, dass davon die Hälfte nur noch Show ist, denn

er findet es klasse, dass endlich mal jemand vor ihm zurückweicht. Viel schlimmer als den Hund findet Chilly die Katzenklappe, die wir einbauen mussten, damit die beiden Samtpfoten ungestört an ihren Futterplatz können. Tom fand nämlich, dass Katzenfutter so prima schmeckt, dass er die Schüssel gleich mitgefressen hat. Das ist wohl nicht im Sinne des Erfinders....

Es grüßt Euch ganz herzlich Irene und die Viecher

(Irene Hohe, Moosweg 9, 96123 Lohndorf)

BRIEF VON SUSI

Hallo, liebe Freunde aus dem Tierheim Bamberg

Jetzt ist es schon eine Weile her, dass ich Euch verlassen habe! Ich glaube, es ist an der Zeit etwas aus meinem neuen Leben zu berichten:

Zu Anfang war ich in meinem neuen Zuhause noch etwas unbeherrscht, deshalb waren Antje (mein Boss) und ich in einer Hundeschule bis wir Alles im Griff hatten.. - Wie Alle sagten - Hier in Erzhausen, wo sich jetzt wohne gibt es von Frühjahr bis Sommer viele Hasen und Rehe. Das finde ich toll, aber mein Boss nicht. Immer wenn ich meinen Jagdblick und die Spürnase bekomme, muss ich an die Leine. Antje und ich gehen jeden Tag ca. 3 Stunden durch Feld und Wiesen und wenn ich nicht den "Jägermeister" mime, darf ich auch ohne Leine laufen. Ich habe auch eine Menge Freunde mit denen ich täglich spiele: Trixi, Benny, Tim, Balou I und II, Fenja, Luna, Lucky, Gordon und Sambania. Da geht ordentlich die Post ab! In unserem ersten Urlaub waren wir in Dänemark, da gab es viele Kaninchen. Das fand ich toll, aber meine Leute nicht. Im nächsten Urlaub waren wir in Frankreich und wisst Ihr was, da gab es viele Kaninchen. Das fand ich toll, aber.....

In diesem Urlaub hatte ich dann die Idee: Jeden Morgen gegen 7.25 Uhr habe ich meinen Ersatzboss - er heißt Koye - geweckt. Somit konnte er auch zur Morgenjagd mitgehen, was er auch tapfer tat.

Lange Zeit fand ich Mäusejagen und Fressen super, mein Rekord waren 6 Mäuse am Tag! Mein Boss hat aber in einem schlaun Buch gelesen, dass das nicht gesund ist und mittlerweile hat sich mich auch davon überzeugt. Und immer wenn sie sagt, "Nein, leg sie hin", dann mache ich das (Und wir sind beide stolz drauf). Ansonsten mache ich alles mit Antje gemeinsam, wir arbeiten zusammen, gehen zusammen einkaufen und verbringen auch viel Zeit in unserem Garten.

Zum Schlafen habe ich ein eigenes Bett, das steht direkt neben dem Bett meiner Leute.

Mit dem Essen habe ich großes Glück, denn Antje macht keinen "Einheitsbrei", sondern kocht mir oft frisches Fleisch sowie Möhren, Broccoli, Nudeln, Reis oder Kartoffeln als Zusatz zu meinem Dosenfutter. Und Sonntags gibt's ein Ei!

Nicht, dass Ihr denkt, das macht dick, nein, mein Arzt sagt, ich habe ein Superidealgewicht und beste Blutwerte. Denn einmal im Jahr gehe ich zum Gesundheitscheck und zur Impfung.

Dies war nur ein Kurzbericht. Eigentlich könnte ich inzwischen ein Buch schreiben. Nun wisst Ihr , wie's mir geht, es geht mir saugut.



Koye Reinbold
Erzhausen

[\[zurück nach oben\]](#)

ZUM EHRENMITGLIED ERNANNT

Auf Beschluss des Vorstands und Beirates wurde Frau Anneliese Markert, die "Igelmutter" von Bamberg, zum Ehrenmitglied des Tierschutzvereins ernannt. Frau Markert ist seit 1973 Mitglied im Verein, doch nicht erst seit dieser Zeit kümmert sie sich liebevoll um alle verletzten, halb verhungerten, ausgestoßenen Kleinwildtiere. Seit 50 Jahren hegt und pflegt sie Fledermäuse, Feldhamster, besonders aber Igel. Hier ist sie die echte Fachfrau und steht immer mit Rat und Tat zur Seite. Wie viele Tiere ihr das Leben verdanken, weiß niemand. Dem Tierschutzverein bleibt nur, herzlichen Dank für dieses außergewöhnliche Engagement zu sagen.

[\[zurück nach oben\]](#)

Wer gibt REX eine Chance?



Aufmerksame, tierliebende Menschen machten das Bamberger Tierheim Berganza, per Telefonat und Brief auf einen besonders schlimmen Fall der Hundehaltung in Reckendorf aufmerksam:

Hinter einem Haus, in einem engen, schmalen Gang zwischen Unrat, Holzabfällen, Ziegelresten und sonstigem Dreck - nur versehen mit einer alten, löchrigen Hütte ohne Stroh oder Decke - fristete ein 6-jähriger Schäferhund Namens Rex, seit Jahren sein Dasein.

Nach langen Diskussionen mit der betreffenden Familie, wurde der Schäferhund dem Bamberger Tierheim am 24.02.2003 überlassen und am nächsten Tag sofort dem Tierarzt vorgestellt.

Rex litt an einer beidseitigen chronischen Ohrenentzündung und einer Art Pilz an einem Ohr. Außerdem war ein Ohr überhaupt nicht mehr als Ohr erkennbar, da es sich zu einem tennisballgroßen Geschwür (gefüllt mit Eiter und Blut) verändert hatte. Rex hatte sichtliche Schmerzen und bekundete diese durch ständiges Schütteln des Kopfes.

Außerdem litt Rex an einer Prostataentzündung, die sich bemerkbar machte, weil sie auf den Darm drückte und der Hund dauernd den Drang verspürte sich zu entleeren.

Auch Spaziergänge sind für Rex mit Sicherheit ein Fremdwort, da er keinerlei Muskulatur aufzuweisen hat und dadurch recht schnell ermüdet (Rex war in seiner Umgebung absolut unbekannt.)

Kurzum, Rex wurde mittlerweile auf Anraten des Tierarztes kastriert und die Geschwulst am Ohr aufgeschnitten, damit Blut und Eiter abfließen konnten. Lisa die Hundepflegerin behandelte die Wunde und die restlichen Ohrenerkrankungen mehrmals täglich sorgfältigst. Rex konnte das Ohr mit der Geschwulst behalten (was nicht sicher war), es wird jedoch immer stark verkümmert und wulstig bleiben.

Obwohl Rex sehr schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht hat, in der Vergangenheit seinem Schicksal selbst überlassen war und die Wunden unversorgt blieben, liebt Rex die Menschen über alles und ist dankbar für jede Streicheleinheit und jedes gute Wort. Spaziergänge bereiten ihm mittlerweile große Freude, die er jetzt auch deutlich zeigt.

Mit einigen Hunden hat Rex noch Probleme, da er wahrscheinlich nie Hundekontakt hatte.

Rex hofft auf diesem Wege Menschen zu finden, die ihn lieben und pflegen und ihm endlich ein hundefreundliches Zuhause schenken!

[\[zurück nach oben\]](#)

Sehnsüchtiges Warten auf Zärtlichkeit

Von Irene Mohr

"Oh, wie süß!..." heißt es unentwegt, und veranlasst unsere Besucher, gleich an der ersten Tür der vielen kleineren Zimmer unseres Katzenhauses stehen zu bleiben.

Und in der Tat! Die Kätzchen und Kater, die neugierig, zu einem kleinen Bündel zusammengekauert hinter der Glastür sitzen und die Menschen davor keine Sekunde aus den aufmerksamen, weit geöffneten Augen lassen, sind bemerkenswert.

Ja - sie sind eigentlich perfekt: Jung, gesund und wunderschön! Sie haben sogar die richtige Farbe! Silbergrau getigert, rot getigert, tricolor... entsprechen sie voll und ganz den gängigen Modeerscheinungen, die uns durch die Katzenfutter-Werbung vorgegeben werden und somit den Idealvorstellungen vieler unserer Besucher.

Wäre da nicht eine Kleinigkeit: Sobald die begeisterten Menschen ganz nahe an die Scheibe kommen, oder sogar versuchen, die Tür zu öffnen, entlädt sich die geballte Aufmerksamkeit und Gespanntheit der kleinen Schönheiten blitzartig und sie flüchten in ihre Höhlen und Körbchen, um aus diesem sicheren Versteck nun ängstlich und doch zugleich wiederum neugierig zu beobachten, ob diese großen Zweibeiner doch tatsächlich näher kommen.

Die gerade noch verzückten und vor Begeisterung "oh, wie süß" rufenden Menschen werden aufgrund dieses Verhaltens meist ruhig, gehen verstohlen weiter und lenken ihr Interesse woandershin. Denn sie wollen ein Schmusekätzchen. So bleiben die eigentlich perfekten, bildschönen kleinen Stubentiger zurück und warten mit ihren großen Augen..... Sie warten - zwar ängstlich und scheu - aber dennoch sehnsüchtig. Denn die Sehnsucht nach Streicheleinheiten, nach Nähe und Zuwendung ist auch ihnen anzumerken. Sie können

nichts dafür, dass ihre Mütter ohne menschliche Fürsorge verwildert lebten und ausgehungert, immer heimlich auf der Suche nach Futter und einem warmen Unterschlupf ihren eigenen Überlebenskampf führen mussten. Denn der Mensch wollte sie nicht und vertrieb sie. So lernten sie ihren Jungen frühzeitig, den Menschen Scheu und Vorsicht gegenüber zu bringen. Woher sollen sie plötzlich wissen, dass das was ihnen ihre Mutter mit auf den Weg gegeben hat nicht für alle Menschen zutrifft? Dass es Menschen gibt, die ihnen gutes Futter und ein sicheres Zuhause anbieten? Menschen, die sie mit Spielchen in Verzückung bringen wollen? Ihnen vorsichtig übers Köpfchen und den Rücken streicheln wollen, bis sie leise schnurren? Nun warten sie sehnsüchtig, bis ein Mensch - mutiger als sie selbst - sich traut, in die aufregende, spannende Beziehung Mensch / scheue Samtpfote einzugehen.

Mensch: trau dich! Der Tag wird kommen, an dem dein zurückhaltendes Kätzchen, vielleicht nach wochenlangem, ängstlichen Beäugen aus sicherem Versteck anfängt dich vorsichtig zu umkreisen. Die Kreise werden immer enger werden. Die Sehnsucht nach Zärtlichkeit, der Erforschungs- und Besitzergreifungsdrang wird stärker sein als jedes Misstrauen. Der Tag wird kommen, an dem es schüchtern deine ersten Liebkosungen aufnehmen kann und dir leise um die Beine streicht. Du wirst an diesem Tag ein unbeschreibliches Glücksgefühl erleben! Du wirst Schmetterlinge im Bauch haben und vor Rührung weinen. Die großen, neugierigen Augen deines "Wildfanges" werden dich zu einer immerwährenden Katzenliebe auffordern. Du hast einen neuen Freund fürs Leben, der dich nie mehr verlassen will! Und du kannst stolz auf dich sein! Denn es ist dein Verdienst! Du hast mit liebevoller Geduld auf diesen Tag gewartet. Auf diesen Tag, an dem deine Samtpfote bereit war, dich in Besitz zu nehmen.

Ach ja - die Farbe - war sie wirklich so wichtig?

[\[zurück nach oben\]](#)

"Du sollst nicht töten" sondern Vorbeugen durch Kastration

von Irene Mohr

Jahr für Jahr stehen wir Tierschützer und Tierschutzorganisationen wieder vor einem der größten Probleme im Tierschutz:

Körbe-, karton-, kisten- und sackweise werden wir mit einer Masse von Jungkatzen überflutet. Unser Tierheim muss sämtliche personellen und ehrenamtlichen Kräfte mobilisieren, um diese Flut von winzigen, meist hilflosen und teilweise in erbärmlichem Zustand befindlichen Wesen bestmöglich zu versorgen und hochzupäppeln - dies mit größtem Zeitaufwand und Engagement sowie natürlich dem Verbrauch der notwendigen finanziellen Mittel. Manchmal ist es jedoch leider zu spät, da grausame Menschen die "überflüssigen" Katzenjungen auf ihre kriminelle und perverse Art "beseitigen".

Unser Bamberger Tierheim Berganza liegt mit 428 aufgenommenen Katzen und ca. 80 durchgeführten Kastrationen bei wild lebenden Katzen im vergangenen Jahr mit an der

Spitze der traurigen Bilanz der oberfränkischen Tierheime. Hierzu ein Paar erschütternde Beispiele:

* 6 ausgesetzte Katzenwelpen auf einem T-Shirt unter einer Hecke. Zum Zeitpunkt des Auffindens durch aufmerksame Passanten waren bereits 3 Tiere tot, die anderen konnten gerettet und obwohl schon kaum mehr ein Hauch Leben in ihnen steckte von uns nach wochenlangem, intensiver Betreuung in ein gutes Zuhause vermittelt werden.

* Eine Plastiktüte wird bei Hirschaid aus der Regnitz gefischt. Inhalt: Ein Wurf ertränkter Katzenbabies

* Ein einzelnes ca. 2 Wochen altes Katzenjunges wird von Autofahrern auf einer einsamen weit ab gelegenen Landstraße am Straßenrand gefunden. Es ist stark verschmupft, die Augen sind vereitert.....Wir können es nach langer, aufopferungsvoller Betreuung durch eine unserer Pflegemuttis an verantwortungsvolle Menschen vermitteln. Ein junges Perserkaterchen wird von einer Spaziergängerin in der Nähe der Altenburg entdeckt. Er ist aufs äußerste abgemagert, das Fell in übelstem Zustand, er liegt im Brenneselgestrüpp und ist mit Fliegen übersät. Der erste Eindruck ist hoffnungslos. Er liegt mit starren Augen da. Doch das Wunder geschieht und nach ein paar Tagen Ruhe und Pflege erwacht er zum Leben und stürzt sich auf das Futter....Heute lebt er bei einem netten Ehepaar in Nürnberg.

* Ein grausiger Fund im Spätherbst: Ein ca. 4-5 Wochen junges Kätzchen - gefunden an einsamer Stelle. Der Zustand ist erbärmlich. Extrem unterernährt, extremer Schnupfen. Das Tier hat bereits Seitenlage, die Augen sind aufgequollen und ebenso wie Teile des Gesichtchens von Eitersekret zerfressen. Wir sind fassungslos und können das Tier nur noch von seinem Leiden erlösen. Wir mögen uns nicht vorstellen, wie lange dieses Kätzchen leiden musste, bis es in diesen Zustand geriet.

* Von einem Bauernhof im Landkreis werden wir auf eine blutige Scheunenwand hingewiesen, an der angeblich und höchstwahrscheinlich die unerwünschten Katzen erschlagen werden. Im Umkreis tauchen immer wieder schwer verletzte Katzen auf - auch ausgewachsene Tiere - die das Massaker überlebten.

* Mitten in der Innenstadt sucht eine werfende Katze Zuflucht - und findet diese in einer Unterführung! Sie wird von uns aufgenommen und - da alle Zimmer überfüllt sind - findet sie in einer dreifachen Quarantänebox die nötige Ruhe, ihre Jungen bis zur Vermittlung aufzuziehen.

* Mutter mit 6 Jungen: ausgesetzt auf einem Autobahnparkplatz, wird uns von der Polizei übergeben. Da die Jungen nicht gesund sind, dauert es Wochen, bis sie endlich vermittelt werden können.

* 3 Findlinge, ca. 10 Tage alt. Die Finderin meint am Telefon, die Kleinen wären verwurmt. Als wir sie sehen stockt uns der Atem: Aus allen Körperöffnungen und unzähligen eitrigen Wunden kriechen Maden! Es war für jede Hilfe zu spät und der Tierarzt musste sie sofort einschläfern.

* Ein Wurf völlig hilfloser neugeborener Katzenbabies wird aufgefunden. Die Nabelschnüre sind noch zu sehen. Da die Finder erst abwarten wollten, ob sie von einer Mutter versorgt werden, sind sie bereits ganz kalt, als sie zu uns kommen. Diese Situation wiederholt sich mehrmals im Lauf des Jahres. Und es ist uns mehrmals dank der Hilfe unserer Pflegemamis gelungen, diese Würfe aufzuziehen und zu vermitteln.

* Und immer wieder Muttertiere, die irgendwann zugelaufen sind, toleriert und gefüttert wurden und wenn plötzlich Nachwuchs da ist, muss die ganze Katzenfamilie sofort! Weg - und landet im günstigsten Fall bei uns.

Dies ist leider nur ein Bruchteil der tragischen Fälle. Hinter jedem "Fall" steckt ein erschütterndes Einzelschicksal!

Aber anhand der wenigen Beispiele erkennt der Leser die Gedankenlosigkeit oder Grausamkeit, die viele Menschen beherrschen. Dabei sind die Tiere, die letztendlich noch gefunden werden oder bei uns vor der Türe ausgesetzt oder abgegeben werden die Glücklichen. Denn sie haben wenigstens eine Chance auf Rettung. Wie man sich denken kann ist die Dunkelziffer der erschlagenen, ertränkten, weggeworfenen Katzenwelpen um ein vielfaches höher. Viele ausgesetzte Tiere überleben zwar irgendwie, verwildern aber und vermehren sich als Wildkatzen stetig weiter. Ein Endloskreislauf, der uns ganzjährig in Atem hält und irgendwann überfordern wird!

Bitte, liebe Katzenbesitzer, wir leben nicht mehr im Mittelalter sondern im 21. Jahrhundert!!! Die Kastration Ihrer Katze muss selbstverständlich sein und gehört für einen verantwortungsvollen Menschen einfach zum Pflichtprogramm!!

Uns Tierschützern sind die Argumente gegen eine Kastration hinreichend bekannt und seien Sie sicher - kein einziges ist schlagkräftig!

Nicht alle Menschen sind so brutal und beseitigen die ungewünschten Würfe wie teilweise oben beschrieben. In vielen Fällen ist es leider nur Gedankenlosigkeit oder auch falsche Überzeugung. Man möchte z.B. nicht in die Natur eingreifen. Hierzu sei gesagt, dass dieser Eingriff in die Natur bereits mit dem Gewähren von Unterschlupf oder Füttern längst geschehen ist. Dann ist es für den Menschen Pflicht einer unkontrollierten Vermehrung und damit Überpopulation der Katzen mit Kastration entgegenzuwirken.

Viele Familien mit Kindern möchten gerne sehen, wie ihre Katze Junge aufzieht und verschenken diese Jungtiere dann weiter. Das Problem hierbei ist, dass es einfach eindeutig bereits zu viele Jungkatzen gibt. Die Tiere werden an Schulfreunde etc. verschenkt. Selbst die Zeitungen sind voll davon! Niemand, der selbst Jungtiere produziert hat, wird beim Verschenken darauf achten, dass diese Tiere in entsprechendem Alter kastriert werden. Also geht der Kreislauf von vorne los und es gibt immer mehr Jungtiere. Abgesehen davon, dass keine echte Kontrollfunktion besteht, wo die Tiere letztendlich landen. Statistisch gesehen landen 7 von 10 verschenkten Welpen am Ende doch im Tierheim! Sollten Sie und Ihre Familie Jungtiere bestaunen wollen oder sich für die Aufzucht von Jungtieren interessieren, so kommen Sie doch bitte in unser Tierheim. Wir sind zur entsprechenden Zeit voll davon!

Kritiker entgegnen uns, warum wir uns - da es eh zu viele Jungkatzen gibt - die Mühe und Kosten mit den oben beschriebenen Tieren aufladen und diese nicht einschläfern. Die Antwort ist ganz einfach: Weil es Teil unserer Aufgabe im Tierschutz und unsere ethische Verpflichtung ist, einem Tier Hilfe zu gewähren, solange Aussicht auf Heilung und anschließende Lebensqualität besteht. Wenn wir in manchen Grenzfällen die extrem schwierige Entscheidung über Leben oder Tod fällen müssen, so ausschließlich unter diesen Aspekten. Aber niemals können wir das fehlende Verantwortungsbewusstsein mancher Zeitgenossen, durch töten der Jungtiere kompensieren.



[\[zurück nach oben\]](#)

DER SCHATZMEISTER INFORMIERT:

Um Probleme und Unstimmigkeiten bei der Verbuchung von Mitgliedsbeiträgen zu vermeiden bitte ich, folgende Hinweise zu beachten:

- * Nehmen Sie am Abbuchungsverfahren teil. Dies spart ihrem Verein Zeit und Kosten.
- * Mitgliedern, die nicht am Abbuchungsverfahren teilnehmen, wird im 1. Quartal eines jeden Kalenderjahres eine Rechnung über den Jahresbeitrag zugestellt. Die hierfür erforderliche Zeit und die Kosten können sicher nutzbringender für die Tiere eingesetzt werden.
- * Bitte beachten Sie, dass es bei diesem Verfahren zu Überschneidungen kommen kann (z.B. mit inzwischen von Ihnen geleisteten Zahlungen).
- * Bei Überweisungen des Mitgliedsbeitrages bitte ich, auf dem Überweisungsträger immer "Mitgliedbeitrag" zu vermerken.
- * Bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages und einer zusätzlichen Spende in einer Summe bitte ich, auf dem Überweisungsträger "Mitgliedsbeitrag und Spende" zu vermerken. Wichtig ist hierbei, dass zuerst "Mitgliedsbeitrag" genannt wird. Hierdurch vermeiden Sie eine Verbuchung des Mitgliedsbeitrages als reine Spende.

- * Um das Adressenverzeichnis der Mitglieder immer auf dem aktuellen und richtigen Stand zu halten, bitte jede Adressenänderung und auch Änderung der Bankverbindung mitteilen.
- * Ergeben sich für den einen oder anderen trotz der Hinweise weitere Fragen oder Unklarheiten, bin ich für Sie unter folgender Nummer erreichbar: Tagsüber: 0951-84163, abends 0951 - 54306
- * Bei Spenden bis 50.- Euro genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Überweisungsträger. Auch der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.
- * Bei Spenden über 50 Euro wird eine Spendenquittung ausgestellt, wenn dies ausdrücklich im Überweisungsträger unter Angabe der Anschrift vermerkt ist.
- * Bei Kündigung der Mitgliedschaft ergeht aus Kostengründen keine(!) Bestätigung der Kündigung. Die Mitgliedschaft erlischt erst zum 31.12.

Sollten Sie sich dennoch einmal ärgern, weil nicht alles so klappt, bedenken Sie bitte, dass es sich auch hier um ehrenamtliche Arbeit handelt, die neben dem Alltag bewältigt werden muss!

UM UNS DIE ARBEIT ZU ERLEICHTERN:

Bitte vermerken Sie auf jedem Überweisungsformular im Verwendungszweck Ihre Anschrift, um zeit- und arbeitsintensive Banknachforschungen zu ersparen.

WIR BITTEN UM HILFE!

Mitgliedsbeiträge unterstützen unsere finanziellen Aufwendungen. Deshalb sind wir ständig bemüht, unsere Mitgliedszahl zu erhöhen. Den geringen Beitrag von 20.- Euro pro Jahr kann jeder aufbringen, wenn man bedenkt, dass man oftmals für unnütze Dinge weit mehr ausgibt. Mit 20.- Euro jährlich unterstützen Sie die Rettung und Versorgung vieler hundert Tiere. Deshalb unsere Bitte:

WERDEN SIE MITGLIED IM TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG!

ÜBERZEUGEN SIE AUCH IHRE VERWANDTEN UND FREUNDE VON DER NOTWENDIGKEIT AKTIVER HILFE!

Unsere Arbeit im Sinne des aktiven Tierschutzes, besonders das Betreiben eines Tierheimes ist nicht nur zeit- und arbeitsaufwendig, sondern auch sehr kostenintensiv. Allein mit den Mitgliedsbeiträgen könnten diese Summen nicht bestritten werden und so sind wir in hohem Maße auf Spenden angewiesen. Auch Sie können durch eine solche **Spende** mithelfen, dass es unseren Schützlingen im Heim gut geht, dass wir weiter retten und helfen können! Wir bitten um Ihre Überweisung auf unser **Konto 14787** bei der **Sparkasse Bamberg (BLZ 770 500 00)**. Auch der kleinste Betrag ist uns eine Hilfe! Sie können Sicher sein, dass wir jeden Pfennig unseren Tieren und unserer Arbeit zukommen lassen. Da wir als gemeinnützlicher Verein anerkannt sind, ist Ihre Spende **steuerlich**

absetzbar!

Immer wieder möchten wir auch auf die Möglichkeit hinweisen, durch **testamentarische Nachlässe** die Ziele unseres Vereins zu unterstützen. Ein solches Testament muss handgeschrieben, mit Datum, Unterschrift und dem Namen des begünstigten Tierschutzvereins versehen sein. Es wird beim Nachlassgericht oder beim Notar hinterlegt. Als gemeinnütziger Verein zahlen wir **keine Erbschaftssteuer**. So kommen ihre Zuwendungen in vollem Umfang dem Wohl und der Pflege unserer Heimtiere zugute.

Eine weitere Art der Hilfe ist die **Patenschaft**. Manche geschundene oder abgeschobene Kreatur, die zu uns ins Tierheim kommt, findet hier ihr letztes Zuhause. Chronische Krankheiten, Aggressivität durch schlechte Behandlung, zu hohes Alter oder einfach mangelnde 'Schönheit' lassen jeden Vermittlungsversuch scheitern. Diese Tiere bleiben bei uns und werden kostenaufwendig gepflegt und versorgt. Für diese Tiere können Sie eine Patenschaft übernehmen und sich dabei - wenn Sie wollen - ein bestimmtes Tier aussuchen, dem Sie besonders helfen möchten. Wenn Sie sich für diese Form der Hilfe entschließen können, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Tierheimleitung oder füllen Sie das Formular auf unserer Homepage aus. Wir danken Ihnen dafür herzlichst!

TAG DER OFFENEN TÜR

Anfang Juli öffnete der Tierschutzverein seine Pforten zum traditionellen "Tag der offenen Tür". Im Vorjahr fand ein wahrer Ansturm auf das Tierheim statt. Alle wollten die neuen Gebäude sehen. Ein dementsprechendes Verkehrschaos war nicht abzuwenden, zumal in der Nähe des Tierheimes nur wenige Parkplätze zur Verfügung standen. Trotz des Hinweises in der Presse auf diesen Umstand zeigte sich mancher Besucher uneinsichtig und es kam zu teils unschönen Szenen.

Aus diesem Grund zermartete sich unser Vorstand Monate lang den Kopf, wie das Parkplatzproblem gelöst werden könnte. Man dachte sogar an einen Shuttle-Service. Doch dann ergab sich wie ein Geschenk des Himmels die Möglichkeit, eine direkt benachbarte Wiese von der Stadt Bamberg zu pachten.

Gesagt, getan: 260 PKW finden darauf Platz. Die Wiese wurde gemäht, es wurden Auf- und Abfahrtsrampen angeschüttet und Petrus war uns auch gut gesonnen, denn er ließ es nicht regnen, so dass die Wiese befahrbar war.

Beste Voraussetzungen für einen Massenansturm. Wir waren gerüstet. In Erwartung der Besuchermassen wurden mehr Tombolalose bereitgestellt und dementsprechend mehr Preise gesammelt (was in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage nicht leicht ist!). Angesichts des prachtvollen Wetters wurde fässerweise Bier vorrätig gehalten, massenhaft haben Ehrenamtliche Kuchen gebacken, kiloweise Gerupfter und Ziebeleeskäs stand bereit.

Doch man kann die Menschen nicht herbeizaubern. Was immer der Grund war, es kamen gerade mal die Hälfte der sonstigen Besucher und dementsprechend schwach war auch der

Umsatz. Am Ende mussten Kuchen, Brot und Käse verschenkt werden, damit nichts weggeworfen werden musste. Etliche Kilo feinsten Gemüseaufstrichs landeten aber trotzdem im Mülleimer. Es schmerzte in der Seele, dass all diese Dinge bares Geld hätten einbringen können und viele Helfer waren enttäuscht.

Der Tierschutzverein hat Verständnis für die Situation der Menschen. Doch für den Verein kann sich ein Anhalten dieser schlechten Lage auf dem Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft zur prekären Situation entwickeln. Die Einkünfte aus Veranstaltungen und Spenden sind die finanzielle Grundlage. Bricht diese weg, so ist der Betrieb des Tierheimes in der Zukunft gefährdet.

Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen, aber die Spendeneingänge sind schlecht wie nie, langjährige Inserenten in diesem Heft (denen wir für ihr bisheriges Engagement äußerst dankbar sind!) springen ab und auch andere Geldquellen sind am versiegen.

Und dies alles trotz unseres Bestrebens, ständig und v.a. positiv in der Öffentlichkeit zu stehen, trotz eisernen Sparens (was aber auch nur bis zu einem gewissen Punkt möglich ist), trotz zahlloser Aktionen.

Mehr denn je sind wir von Ihnen, von der Bevölkerung Bambergs und Umgebung, abhängig. Lassen Sie uns nicht im Stich!

In diesem Zusammenhang wollen wir all unseren Gönnern und Spendern herzlich danken. Herausgreifen möchten wir besonders die Firma Fuchs, die uns immer wieder, besonders auch mit Sachspenden am "Tag der offenen Tür" unter die Arme greift.

KATER SIND DIE BESSEREN MÄNNER

Wenn Sie sich bis jetzt immer noch nicht für eine Katze entscheiden konnten - nach diesen Argumenten werden Sie nicht mehr widerstehen können!

CHARME

- * Niemand umgarnt Sie so charmant, wie ein Kater, der den halben Tag sehnsüchtig auf Sie gewartet hat und gemeinsam mit Ihnen essen möchte.
- * Kein Augenaufschlag ist so überzeugend, wie seiner.

ESSEN

- * Die Katze meckert nicht, wenn es Essen aus der Dose gibt.
- * Sie klaut einem nicht die letzten Nudeln aus der Pfanne.
- * Die besten Happen im Kühlschrank gehören (wieder) Ihnen.
- * Es gibt keinen Streit mehr um die Schokopralinen.

- * Beim Essen herrscht Ruhe, kein Schmatzen, kein Rülpsen, nicht einmal Besteck müssen Sie spülen.
- * Manchmal muss man sich nicht mal Sorgen ums Essen machen, weil der Kater sich beim Nachbarn durchfuttert.

ZÄRTLICHKEIT

- * Wenn Sie erst Mal eine warme Katzenpfote unter der Bettdecke gespürt haben, legen Sie keinen Wert mehr auf kalte Menschenfüße.
- * Sie entwickeln eine neue Einkaufsstrategie, denn Sie stehen länger vor dem Katzenfutterregal, als Sie für den übrigen Einkauf brauchen.
- * Sie werden sich nicht mehr nach einem Abend mit André Rieu sehnen. Mit Pussys Schnurrkonzert im Ohr schlafen Sie selig ein.

KLEIDUNG

- * Kein Strenesse-Kostüm für Minka, kein Boss-Anzug für Felix. Die Ausgaben können Sie sich sparen. Minka und Felix tragen Eigendesign.
- * Socken flicken erübrigt sich. Die Natursocken von Katze und Kater wachsen ständig nach und nutzen sich nicht ab.
- * Ein Pelz als Prestigeobjekt? Sie haben höchsten gelegentlich die Fellreste einer Spielzeugmaus wegzuräumen.
- * Ihr Kater findet Sie sowohl in Hauskluft, als auch in eleganter Abendrobe toll.

GELD

- * Über die Rollenverteilung gibt es keine Diskussion. Sie verdienen die Kohle, Kätzchen hilft Ihnen, sie wieder auszugeben.
- * Selbst wenn sie ein Katzenhaus in Luxusausführung kaufen, sie müssen dafür keinen Bausparvertrag abschließen.
- * Ein riesiger Katzenkratzbaum ist immer noch billiger, als die Patenschaft für einen Baum in der Lindenallee.
- * Sie sparen sich den nächsten Urlaub. Oder wollen Sie Mausi drei Wochen allein zu hause hocken lassen?
- * Sie sparen sich den Psychotherapeuten, denn Mausi verhindert alle Neurosen im Ansatz.

ZUSAMMENLEBEN

- * Im Bett zieht Ihnen jetzt niemand mehr die Bettdecke weg.
- * Sie werden unruhig, wenn Pussy mal fünf Minuten später ins Bett kommt.
- * Gibt es ein schöneres Gefühl, als eine frisch geputzte Katzenkiste, der blank gewienerte Fressnapf, und wenn der Kater mal wieder der schnellere war und den Lieblingssessel ergattert hat?
- * Wie kreativ Pussy ist, zeigt sie Ihnen dadurch, dass sie an den unmöglichsten Stellen des Sofas Fäden zieht.
- * In Anbetracht der heruntergekratzten Tapete - wollten Sie nicht ohnehin schon längst Mal renovieren.
- * Obwohl Ihr Kater einfach toll ist, erzählt er es Ihnen nicht mehrmals täglich. Er weiß, Sie kommen ganz von selbst drauf.
- * Schmusitis, Schnurritis, Faulitris, Dickköpfigitis - mit den chronischen Krankheiten von Katze und Kater werden Sie auch bald zurechtkommen.

Auch wenn Sie manche Argumente nicht überzeugt haben mögen, den Ehemann (frau) abzuschaffen und sich dafür einen Stubentiger ins Haus zu nehmen, lassen Sie sich eines gesagt sein: Der Stubentiger ist streßfrei, genügsam, liebevoll, ruhig und ordentlich. Ist das Ihr Lebenspartner auch?

Spaß beiseite: Ein Tier - egal ob Hund oder Katze - bereichert das Leben sehr und gibt mehr, als es nimmt. Kommen Sie ins Tierheim und informieren Sie sich über die Tierhaltung im allgemeinen, ob ein Tier für Sie im speziellen geeignet ist und wenn ja, dann holen Sie einen unserer Schützlinge zu sich. Sie werden es Ihnen ein Leben lang danken.

IMPRESSUM

Herausgeber: Tierschutzverein Bamberg e.V.

Layout und Redaktion: Dr. Christine Wonka

Layout und Anzeigenwerbung: Jürgen Schwarzmann, Babenbergerring 163,
96049 Bamberg

Druck: Fränkischer Tag Bamberg

Erscheinungsweise: 1 x jährlich, Auflage: 5000

[\[zurück nach oben\]](#)